



# ALLGEMEINE HINWEISE ZUM ERSTELLEN EINES PRAXISPLANES AN DER DHBW MOSBACH STUDIENGANG RSW- BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE STEUERLEHRE, UNTER- NEHMENSRECHNUNG UND FINANZEN

## Was ist der Praxisplan?

Im Rahmen des dualen Studiums sind sowohl die DHBW Mosbach als auch der duale Partner (Ausbildungsbetrieb) verpflichtet einen Studienplan zu erstellen. Hierbei erstellt die Hochschule den Studienplan für die sog. Theoriephasen. Für die Praxisphasen gibt die Hochschule lediglich einen Rahmen vor. Das **jeweilige Ausbildungsunternehmen** erstellt dann unter Beachtung der Rahmenpläne einen **individuellen Praxisplan**<sup>1</sup>.

## Vorschlag für die Vorgehensweise der Erstellung von Praxisplänen:

### 1. Auseinandersetzung mit den Lernzielen der Praxisphasen

Um Sie bei der Erstellung Ihres Praxisplanes zu unterstützen, haben wir Ihnen nachfolgend einen Auszug aus dem Selbstbericht des Studiengangs RSW-Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen erstellt.

Hier erfahren Sie welche Ziele innerhalb der einzelnen Praxisphasen erreicht werden sollten und welche Lehrinhalte in der Praxisphase vermittelt werden sollten.

**Rahmenausbildungsplan** (Auszug aus Studiengangsbeschreibung (Bachelor) S. 17 ff. i. d. F. vom 17.06.2011):

„Der Rahmenausbildungsplan zeigt an, welche zentralen Inhalte in der Praxis gelehrt werden und welche Prüfungsleistungen von den Studierenden in der Praxis zu erbringen sind.

.....

Allgemeine **Lernziele** für die praktische Ausbildung sind:

- der Transfer der Theorieinhalte (Studienakademie) in den jeweiligen Funktionsbereichen
- die Ausweitung bzw. der Erwerb beruflicher und personaler Schlüsselqualifikationen (Problemlösung, Kommunikation, Kooperation etc.)
- das Kennenlernen und Erleben der betrieblichen und beruflichen Realität.

Den Studierenden dienen diese Pläne als Orientierungshilfe, um einen Überblick über die von den Ausbildungsfirmen zu vermittelnden Kenntnisse zu erhalten. Dabei wurde berücksichtigt, dass die Dualen Partner der Studienrichtung Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen (BStUF) auf branchenübergreifende, funktional orientierte Wissensvermittlung angelegt sind. Aufgrund der unterschiedlichen Unternehmensgröße, der unterschiedlichen Branche sowie der unterschiedlichen Strukturen der Ausbildungsfirmen sind Modifikationen der vorliegenden Inhalte möglich. Soweit einzelne Unternehmen praktische Ausbildungsinhalte nicht in ausreichendem Umfang anbieten können, kann eine Verbundausbildung mit einem anderen Unternehmen vorgenommen werden. Je nach Branche und Unternehmensgröße sollten in den jeweiligen Semestern folgende Schwerpunkte vermittelt werden:

**1. und 2. Praxisphase (Praxismodul I): Kennenlernen des Unternehmens sowie Mitarbeit des Stu-**

#### <sup>1</sup> Hinweis auf Gestaltung des Ausbildungsplans:

Der Rahmenplan orientiert sich an den theoretischen Schwerpunkten in den einzelnen Semestern und dient als Grundlage für die Ausgestaltung des betrieblichen Ausbildungsplans. Der betriebliche Ausbildungsplan sollte zeitlich und inhaltlich an die Besonderheiten des jeweiligen Ausbildungsunternehmens angepasst werden und den individuellen Kenntnisstand des Studierenden berücksichtigen. Dabei sind betriebliche Schwerpunktsetzungen und Anpassungen möglich und es kann auch von der zeitlichen Abfolge des Rahmenplans abgewichen werden. Bei den Freien Berufen ist der Rahmenplan in Übereinstimmung mit dem Berufsrecht anzuwenden.



### **Studierenden in ausgewählten Tätigkeitsfeldern / Bereichen.**

In den ersten zwei Praxisphasen sollen die Studierenden Grundkenntnisse über den Aufbau von Unternehmen sowie deren Kernprozesse erwerben. Sie sollen Lösungen in die theoretischen Grundlagen des ersten Studienjahrs einordnen können. Die Ziele können z. B. durch folgende Tätigkeiten in der Praxis erreicht werden:

- Kennenlernen des Aufbau und der Organisation des Unternehmens
- Kennenlernen der Kernprozesse des Unternehmens
- Kennenlernen anderer Aufbau und Organisationseinheiten z. B. Unternehmen von Kunden / Mandanten
- Einführung in die Finanzbuchhaltung / internes Rechnungswesen
- Mitarbeit an einfachen Deklarationen (z. B. Umsatzsteuer-, Einkommensteuererklärung)
- Kennenlernen von und Mitarbeit an verschiedenen Auswertungsmöglichkeiten z. B. Betriebswirtschaftliche Auswertungen
- Prüfung von Verwaltungsakten
- Mitarbeit an Überwachung von Fristen
- Prüfung von Rechnungseingängen
- Kennenlernen einfacher Verträge
- u. ä.

### **3. und 4. Praxisphase (Praxismodul II): Betriebsspezifische Vertiefung, der in den Theoriephasen vermittelten Lehrinhalte.**

Die Studierenden sollen die betriebsspezifischen Ausprägungen der in den Theoriephasen dargestellten Modulinhalte kennenlernen. Sie sollen aus gesammelten Informationen wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten können sowie die eigene Positionen argumentativ begründen und verteidigen können. Folgende Tätigkeiten in der Praxis fördert diese Zielsetzung:

- Mitarbeit an der Erstellung von Jahresabschlüssen
- Bearbeitung einzelner Jahresabschlussposten
- Mitarbeit in ausgewählte Bereiche des internen Rechnungswesens
- Erstellung / Mitarbeit umfangreicher Steuererklärungen
- Überprüfung von Steuerbescheiden
- Bearbeitung ausgewählter Bereiche des Wirtschaftsrechts (z. B. Handelsrecht, Recht der Personen- / Kapitalgesellschaft)
- Mitarbeit an der Erstellung / Auswertung von einfachen typischen Kennzahlen
- Mitarbeit an Finanz- / Investitionsplänen, und / oder Kosten- und Leistungsrechnung
- Vorbereitende Tätigkeiten zur Erstellung von Gutachten
- Kennenlernen des organisatorischen Aufbaus ausländischer Niederlassungen / Betriebsstätten Vorort
- etc.

### **5. und 6. Praxisphase: Selbstständige Lösung betrieblicher Problemstellung.**

Die Studierenden sollen mit Abschluss des Moduls ihre berufspraktischen Erfahrungen und Fähigkeiten vertiefen. Sie sollen die Fähigkeit erwerben selbstständig betriebliche Problemstellungen zu bearbeiten und entscheidungsreife Lösungsvorschläge zu entwickeln. Folgende Tätigkeiten in der Praxis fördern diese Zielsetzung:

- Bearbeitung komplexer Sachverhalte aus dem nationalen und internationalen Rechnungswesen
- Einführung / Mitarbeit im Bereich Konzernrechnungslegung
- Mitarbeit an Fällen aus dem Bereich des internationalen Steuerrechts oder Umwandlungssteuerrecht
- Mitarbeit an Steuergestaltungen
- Mitarbeit an ausgewählten betriebswirtschaftlicher Fragestellungen (z. B. aus dem Bereich des Controlling, der Finanzierung, der Investition etc.)
- Mandanten- / Kundenkontakte (z. B. Teilnahme an Besprechungen und Präsentationen, etc.)
- Mitwirkung bei Erstellung von Verträgen und Gutachten
- etc.

...



## 2. Studienplan der Theoriephase

Der Studienplan (tabellarische Übersicht siehe Punkt 2.2 der Studiengangsbroschüre) zeigt auf, welche Schwerpunkte in den einzelnen Semestern in der Theoriephase gesetzt werden. Sinnvoll ist es, wenn in der daran anschließenden Praxisphase eine entsprechende Verknüpfung geschaffen werden könnte.

## 3. Vorschlag für die Vorgehensweise der betriebsindividuellen Anpassung und Erarbeitung des Praxisplans

Die Übersicht zeigt, wie z. B. ausgehend von den Studienplänen der Theoriephasen stichwortartig der Einsatz der Studierenden in der Praxisphase geplant werden könnte.

Säule	1. Sem.	1. Praxisphase	2. Sem.	2. Praxisphase	3. Sem.	.....
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre	<b>Betriebswirtschaftliche Steuerlehre I</b>  Besteuerung natürlicher und juristischer Personen I  Besteuerung des Leistungsverkehrs und Verfahrensrecht I	<i>z. B. Mitarbeit an einfachen Steuererklärungen</i>	<b>Betriebswirtschaftliche Steuerlehre II</b>  Besteuerung natürlicher und juristischer Personen II  Besteuerung des Leistungsverkehrs und Verfahrensrecht II	<i>z. B. Mitarbeit an Einkommensteuererklärungen</i>  <i>Mitarbeit an Umsatzsteuererklärungen</i>	<b>Betriebswirtschaftliche Steuerlehre III</b>  Besteuerung natürlicher und juristischer Personen III  Besteuerung des Vermögensübergang	
Unternehmensrechnung & Finanzen	<b>Rechnungswesen I</b>  Technik der Finanzbuchführung I  Kosten-Leistungsrechnung I	<i>z. B. Mitarbeit an einfachen Buchhaltungsfällen</i>	<b>Rechnungswesen II</b>  Technik der Finanzbuchführung  Kosten- und Leistungsrechnung	<i>z. B. Mitarbeit in der Buchhaltung</i>  <i>Mitarbeit bei einfachen Auswertungen</i>	<b>Rechnungswesen III</b>  Bilanzierung nach HGB  Investition und Finanzierung	



#### 4. Muster-Praxisplan<sup>2</sup>

Das Muster soll Ihnen **eine** von mehreren Möglichkeiten aufzeigen, wie ein Praxisplan formal aussehen könnte.

### **Praxisplan der Ausbildung von Herrn Bert Mustermann**

#### **1. Praxissemester**

- Kennenlernen des Aufbau und der Organisation des Unternehmens
- Mitarbeit bei Inventur
- Einführung in die Finanzbuchhaltung
- Mitarbeit an Umsatzsteuervoranmeldungen
- Mitarbeit an einfachen Einkommensteuererklärungen

#### **2. Praxissemester**

- Mitarbeit an einfachen Einkommensteuererklärungen
- Körperschaftsteuererklärungen
- Mitarbeit an Umsatzsteuererklärungen
- Finanzbuchhaltung
- Einfache Aufgabenstellungen aus der Kosten-Leistungs-Rechnung
- Kennenlernen verschiedener Auswertungsmöglichkeiten (z. B. BWA)
- Kennenlernen von Kaufverträgen z. B. Bereich Immobilien, Grundbuch
- ggf. Marketing des Unternehmens
- ...

#### **3. Praxissemester**

- ....

---

<sup>2</sup> Der betriebliche Ausbildungsplan **sollte zeitlich und inhaltlich an die Besonderheiten des jeweiligen Ausbildungsunternehmens angepasst werden und den individuellen Kenntnisstand des Studierenden** berücksichtigen. Dabei sind betriebliche Schwerpunktsetzungen und Anpassungen möglich und es kann auch von der zeitlichen Abfolge des Rahmenplans abgewichen werden. Bei den Freien Berufen ist der Rahmenplan in Übereinstimmung mit dem Berufsrecht anzuwenden.